

Wenn das Schicksal doppelt zuschlägt

Tiefe Hirnstimulation ebnet Weg in ein beschwerdefreies Leben

Dass der gleiche Leidensweg in einer Familie zwei Mal vorkommt, ist eher ungewöhnlich. Bei Vater Dietmar G. und Tochter Katrin E. trat der Fall jedoch ein: Erst nach jahrzehntelangem Zittern der Hände wurde 2015 die Diagnose essentieller Tremor gestellt. Dabei handelt es sich um eine Störung des Nervensystems, das mit dem rhythmischen Zittern eines Körperteils verbunden ist. Dank dem Behandlungsverfahren der Tiefen Hirnstimulation sorgt das Infinity™ DBS-System von Abbott heute dafür, dass Vater und Tochter ihr Leben mit ruhiger Hand gestalten können.

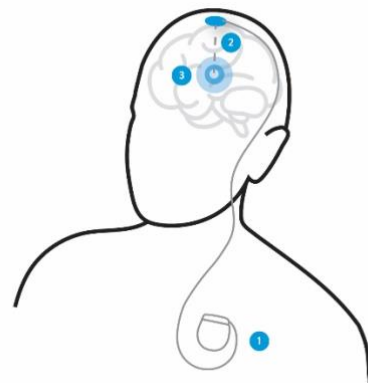
Erste Anzeichen bemerkte Dietmar G. Anfang seiner 20er-Jahre, als seine Treffsicherheit als Sportschütze rapide abnahm und seine Hände vermehrt zu zittern begannen. „Sachen, die für gesunde Menschen normal sind – Essen, Zähne putzen, sogar die nötigsten Sachen wie Toilettengang –, sind mit zittrigen Händen eine



Tortur“, erzählt der heute 62-Jährige. Doch lange konnte ihm kein Arzt sagen, woher das Zittern kam. Beim Schulstart seiner zweiten Tochter fiel ihm dann auf, dass auch sie ähnliche Symptome hatte: „Der Blick auf meine Tochter mit ihren zittrigen

Händen war für mich die schlimmste Qual, die es gab.“ Tochter Katrin E. war gerade einmal sechs Jahre alt, als ihre Hände immer unruhiger wurden. „Besonders die Pubertät war furchtbar, denn durch die Hormonumstellung wurde auch das Zittern schlimmer“, erzählt die heute 33-Jährige. „Und dann die anfängliche Tortur, als mein Sohn auf die Welt kam. Flasche geben, die ersten Zähnchen putzen, die ganze Angst, ihn zu verletzen. Fingernägel schneiden – oh Gott, danach war ich fertig!“ Auch bei ihr konnten die Ärzte lange keine Ursache finden und die Verabreichung von teilweise sehr starken Medikamenten erzielte keine Besserung. 2015, als Katrin bereits 25 und

Dietmar 55 Jahre alt war, bekamen sie endlich die Diagnose essentieller Tremor. Nach eingehender Untersuchung stand fest, dass die Tiefe Hirnstimulation, kurz THS, eine geeignete Behandlung für beide darstellte. Im August 2016 brachte Dietmar G. den Eingriff erfolgreich hinter sich. „Es war unglaublich, bereits am nächsten Tag hatte ich ruhige Hände“, berichtet er. Da der Eingriff bei ihrem Vater so erfolgreich verlaufen



war, entschied sich auch Katrin E. dafür und erzählt: „Der größte Unterschied vor und nach der OP war für mich, das erste Mal mein Kind auf den Arm zu nehmen, ohne zu zittern. Ich konnte die Hand nach ihm strecken und er konnte sie greifen.“ War in der Vergangenheit für den regelmäßigen System-Check und die Arzt-Patienten-Kommunikation noch ein Termin vor Ort notwendig, ist mit der sogenannten NeuroSphere™ Virtual Clinic von Abbott jetzt eine audiovisuelle Sprechstunde mit den behandelnden Ärzt:innen über das Internet möglich, bei der gleichzeitig Einfluss auf die Stimulation genommen werden kann. Die Telemedizin bei Bewegungsstörungen in Zusammenhang mit der Tiefen Hirnstimulation ist mit Abstand der größte und nach



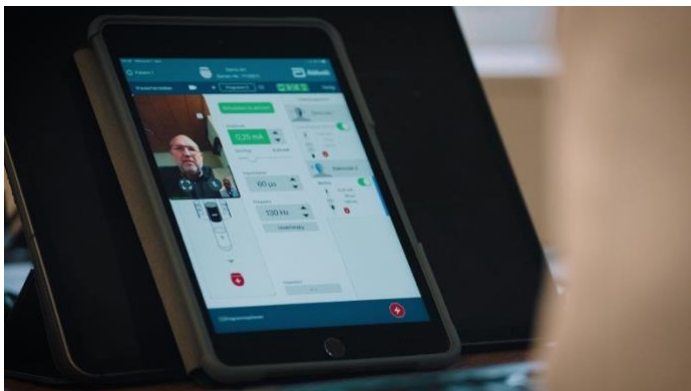
Aussage von Mediziner:innen revolutionäre Entwicklungssprung seit der Erstimplantation. „Wir müssen nicht mehr für jeden System-Check ins Krankenhaus fahren, was sehr viel Zeit spart“, berichtet Dietmar G. abschließend.

WAS IST DAS INFINITY™ DBS-SYSTEM?

Mit dem Infinity™ DBS-System können Bewegungsstörungen bei Patient:innen mit Parkinson oder essentiellen Tremor zielgerichtet behandelt werden. Technisch besteht ein System aus drei Teilen. Ein Neurostimulator, der im Bereich der Brust oder des Oberbauchs unter die Haut implantiert wird und von dort aus Stimulationsimpulse sendet. Diese werden über ein dünnes Kabel, die Elektrode, bis ins Gehirn geleitet. Die dritte Komponente ist ein Programmiergerät, mit dem Patient:innen innerhalb eines von den behandelnden Ärzt:innen vorgegebenen Rahmens Stimulationstärken einstellen können.



WAS IST DIE NEUROSPHERE™ VIRTUAL CLINIC?



Eine komfortable Videosprechstunde statt stundenlangere Anreise zum Klinikum? Die neue Technologie NeuroSphere™ Virtual Clinic von Abbott ermöglicht Patient:innen, dass ihre Therapie ab sofort von ihrem Wunschort

aus begleitet und angepasst werden kann. Dabei vereinfacht dieser telemedizinische Ansatz nicht nur den Zugang zu den behandelnden Mediziner:innen, sie ermöglicht auch, die Alltagserfahrungen der Patient:innen noch direkter in die Therapieplanung mit einzubeziehen. Denn während telemedizinische Sprechstunden bisher auf eine Video- und Tonübertragung begrenzt waren, ermöglicht die NeuroSphere™ Virtual Clinic eine direkte Therapieanpassung – sozusagen eine virtuelle Klinik.

Weitere Informationen finden Sie unter www.neurosphere-abbott.de.